

20.03.2013

## Änderungsantrag

der Fraktion CDU

zu der Beschlussempfehlung und dem Bericht  
des Haushalts- und Finanzausschusses  
Drucksache 16/2300

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung  
Drucksachen 16/1400

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für  
das Haushaltsjahr 2013 (Haushaltsgesetz 2013)**

**hier: Kapitel 06 100 Hochschulen Allgemein  
Titelgruppe 72 Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und  
Studienqualität an den Hochschulen**

Reduzierung des Baransatzes

	<b>2013</b>		<b>2012</b>
von	249.000.000	Euro	249.000.000 Euro
um	249.000.000	Euro	
auf	0	Euro	

### **Begründung:**

Die unzureichende Kompensation der abgeschafften Studienbeiträge führte dazu, dass die Hochschulen heute weniger Geld zur Verfügung haben, als sie mit der Beibehaltung der Studienbeiträge einsetzen könnten. Vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs wiegt eine nicht vollständige Kompensation der Studienbeiträge deshalb umso schwerer.

Da für die CDU-Fraktion die berufliche Ausbildung von der Wertigkeit auf der gleichen Stufe wie die akademische Bildung steht, sollte es auch keine Privilegierung des

Datum des Originals: 19.03.2013/Ausgegeben: 20.03.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Hochschulstudiums gegenüber der beruflichen Ausbildung geben. Es ist nicht gerecht, wenn ein Handwerker für seine Ausbildung zahlen muss, der angehende Akademiker jedoch nicht.

Hinzu kommt, dass in der Zeit zwischen 2005 und 2010 die Zahl der Studierenden deutlich anstieg. So ist eine angeblich abschreckende Wirkung durch Studienbeiträge ebenso wenig zu erkennen gewesen, wie eine soziale Benachteiligung nachgewiesen werden konnte.

Karl-Josef Laumann  
Lutz Lienenkämper  
Dr. Marcus Optendrenk  
und Fraktion